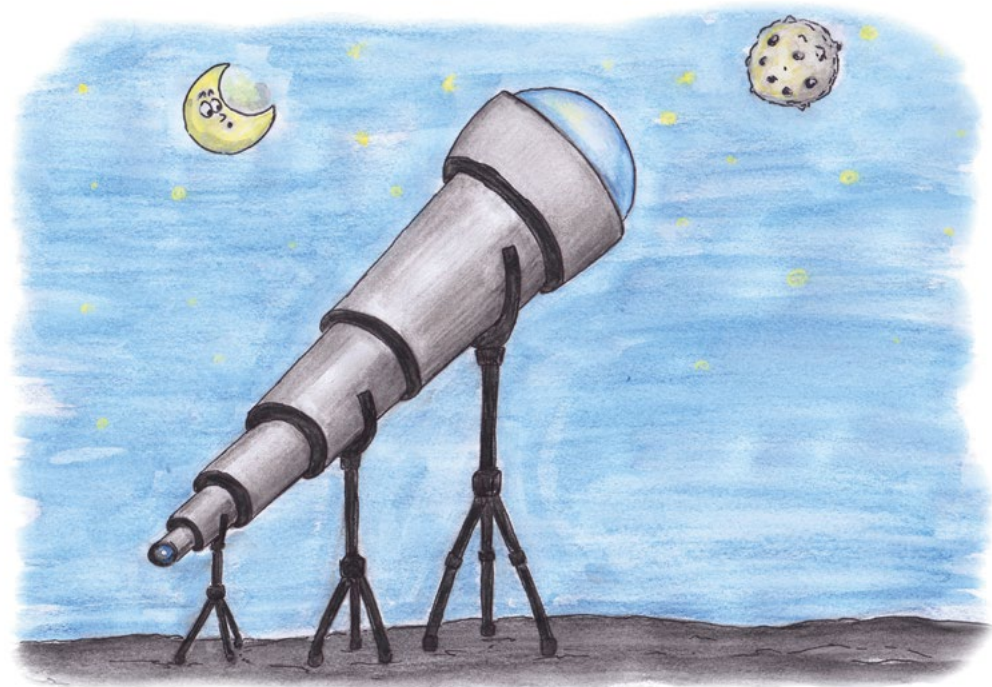


SORGEN UND HOFFNUNG

Auf dem Zwergplaneten Pluto, weit weg von der Sonne und der Erde, leben die Pumpintins. Sie sehen unseren Pinguinen ähnlich und können genau wie sie deshalb auch in großer Kälte leben. Weil man über Pluto noch so wenig weiß, hat man sie bisher natürlich auch nicht entdeckt. Wer auf der Erde glaubt denn auch schon, dass man in so großer Kälte leben kann! Aber unsere Pumpintins fühlen sich dort eigentlich ganz wohl, eigentlich, denn ihre Heimat ist von vielen Gefahren aus dem Welt- raum bedroht: Asteroide, das sind kleinere Felsbrocken, die durch das All fliegen und viel





zerstören können oder Sternenstaub, der alles verdunkeln kann.

Schauen wir doch einmal bei einer Pumpintin-Siedlung vorbei, damit wir sie und ihre Sorgen besser kennen lernen. Das geht gar nicht? Stellen wir uns einfach vor, wir hätten ein tolles Fernrohr, ein Teleskop und Fantasie; die brauchen wir natürlich auch! Also los jetzt!

„Hey Pump, heute ist es schon wieder ein bisschen dunkler als gestern. Ich mache mir langsam so meine Gedanken. Wenn das noch lange so geht, sehen wir bald nicht mehr weiter als bis zur nächsten Siedlung!“ „Ja, Pumpi, ist mir auch schon aufgefallen und bei Pumpin-TV melden sie, dass uns bald ein Schwarm von Asteroiden treffen könnte.“ Die beiden Pumpintins, ein Junge und ein Mädchen, waren sehr besorgt. „Was meinen die denn mit bald?“, fragte Pumpi. „Das wissen sie selbst noch nicht, das ist schwer zu sagen. Aber ehrlich, ich möchte dann nicht mehr hier sein. Das wäre das Ende für unser schönes Igluland!“



„Ja und wie willst du von hier weg kommen?“
das war wieder Pumpi, die nun aufgeregt von
einem Schwimmfuß auf den anderen wackelte.
„Lass uns mal zu Meister Ping gehen, der hat
da etwas Merkwürdiges entdeckt. So ganz habe
ich das auch nicht verstanden“, schlug Pump
vor. Die beiden Pumpintins machten sich auf
den Weg zu einem großen runden Gebäude,
das deutlich einem Iglu auf der Erde ähnelte.

Meister Ping saß an einem großen Eistisch und
beugte sich über ein paar Eisfolien; die sahen
schon sehr alt aus und waren an den Ecken
ein bisschen geschmolzen. „Hallo Pump,
hallo Pumpi, schön, dass ihr mich mal besucht.
Was verschafft mir denn die Ehre?“ „Ja nun,
wir sind besorgt über die Asteroiden und den
Staub“, sagte Pump. „Und wir haben Angst,
dass Igluland oder sogar der ganze Pluto zer-
stört wird“, ergänzte Pumpi. „Mhm, und wie
kann ich euch da helfen?“, fragte Meister Ping.



„Wir überlegen gerade, ob man nicht von hier wegkommen kann, wenn es soweit ist“, sagten Pump und Pumpi fast gleichzeitig.

„Aha, das ist es also! Da seid ihr nicht die Einzigen. Deshalb sitze ich gerade über diesen alten Folien“. „Und was steht auf diesen Folien so Interessantes?“, wollte Pump neugierig wissen. „Nun ja, da findet man eine uralte Geschichte, so ungefähr 10.000 Jahre alt“. „Wow, das ist wirklich alt!“, rief Pumpi. „Was steht denn da über diese Zeit?“

„Also“, fing Meister Ping an, „damals gab es schon einmal eine Gefahr durch Asteroiden. Die Pumpintins, also unsere Urururgroßeltern, die damals hier lebten, hatten auch schon Pläne für eine Flucht. So bauten sie eine Iglurakete, die sie von Pluto wegbringen sollte. Die ersten Versuche gingen schief, weil die heißen Strahlen den Schwanz der Rakete verbrannten



und auftauten.“ „Und, konnten sie das Problem denn lösen?“, ging Pump aufgeregt dazwischen.

„Ja, sie konnten“, hörten sie plötzlich eine Stimme von hinten. Pingu, die Tochter von Meister



Ping war lautlos in den Raum gekommen und setzte sich zu ihnen. „Sie erfanden ein Spezialeis, das die Strahlen des Motors aushalten konnte“, erzählte Pingu weiter. „Sie hatten auch durch Beobachtungen mit Teleskopen Karten

von der Milchstraße angefertigt.“ „Was ist denn das, die Milchstraße?“, rief Pumpi dazwischen. „Das sind alle Planeten, die um unsere Sonne kreisen“, war nun Meister Ping wieder an der Reihe zu erklären. „Was für Planeten gibt es denn da und ist es da auch kalt genug?“, wollte Pump wissen. „Na ja, da sind die kälteren Planeten wie Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun, ein bisschen noch der Mars; die Venus und

